

Farbig, klingend, dicht und reich

BRIG-GLIS | Ein zahlreiches Publikum genoss am vergangenen Donnerstagabend im Hof des Stockalperschlusses ein durch Musik, Lichtspiel, Theater und Text greifendes, einmaliges und so in gutem Sinne multimediales, prächtiges Geschehen.

Die Leitung dieses kulturellen Grossereignisses teilten sich der Lichtkünstler Gerry Hofstetter, der Musiker und Dirigent Paul Locher – er entwickelte auch das Gesamtkonzept – und Abendspiel-leiter und Regisseur Engelbert Reul.

Magische Lichtkunst

Einmal ist festzuhalten, dass es dem international tätigen Künstler Gerry Hofstetter glänzend gelungen ist, den sonst in seinem soliden Mauerwerk doch etwas kahl wirkenden Hauptturm des Schlosses in wunderbarer Weise lebendig werden zu lassen. Das Beleuchtungsprogramm mit seinen Farben, Ornamenten, historische Ereignisse und Persönlichkeiten wie z. B. Kaspar Stockalper und Napoleon kommentierenden Teilen war äusserst beeindruckend, sehr oft auch mit den jeweiligen Sätzen der Orchestermusik wechselnd und so äusserst vielfältig. Ein solches «Lichtspektakel», das das Stockalperschloss, seine Türme, Fassaden und schlanken südlichen Arkaden auf eine geradezu magische Stufe hob, sahen wir in Brig noch nicht. Durch ihre Unmittelbarkeit übertraf diese wundersame Lichtkunst von Gerry Hofstetter das einstige Sittener «Son et lumière», dessen Objekte, die Schlösser um Sitten, damals doch etwas entrückt wirkten. Im Stockalperhof wurde man mit jedem Bildwechsel sozusagen in eine andere Welt versetzt.

Ein Kompliment übrigens der tadellos flüssig agierenden Bildführung von Claude Rast und Madeleine Loretan!

«Sprache» barocker Meister

Paul Locher und sein vorzügliches Kammerorchester Concertino ergänzten die erwähnten Lichtwelten mit ausgesuchter grosser Musik barocker Meister, deren musikalische «Sprache» genau zu der vom genialen Kaspar Stockalper geschaffenen Architektur passte. Das Ensemble von Musik und Licht war geradezu perfekt. Schliesslich sind beides, Licht und Musik, Schwingungserscheinungen – Licht als elektromagnetische Schwingung, Musik als Schwingung, die eines Mediums bedarf. Wir hörten Werke von G. F. Händel, J. S. Bach, J. Ph. Rameau, A. Vivaldi, dann als Schluss einige aus dem ebenfalls aus barocken Quellen schöpfenden Schaffen des uns doch näher stehenden Ottorino Respighi. Originale neuerer Zeit waren dann Stücke B. Britzens und Ch. E. Ives, die auf ihre Weise als «Trauermarsch», als «Sentimentale Sarabande» oder als «Unbeantwortende Frage» passten. Das Orchester Concertino zeigte sich auf hohem Niveau von der besten Seite sowohl in den festlichen, als auch in lyrisch-meditativ zurückgenommenen Teilen des Programms. Die in Tempi, Dynamik und Rhythmik sehr anforderungsreiche Musik konnte unter dem Stabe von Paul Locher so zu einem Erlebnis werden. Das Orchester verfügte neben den ausgezeichneten Streichern auch über hervorragende Bläser aller Art. Manuela Fuchs und Marc Jaussi, die von den Arkaden herunter spielten, verdienten an der Solotrompete in Vivaldis Werk zu Recht einen Sonderapplaus – wie er auch Konzertmeister Do-

minik Kiefer an der Solovioline in Vivaldis «Sommer» gebührte. Paul Locher, Spiritus Rector des Ganzen, machte mit der sorgsam und fantasievollen Einstudierung und Leitung dieser Aufführung Brig-Glis und dem Oberwallis ein grosses Geschenk, das Anerkennung verdient. Es schliesst sich würdig an die von ihm vor zwei Jahren dirigierte exzellente Aufführung von Händels Oper «Alcina» im Stockalperhof an.

Text und Theater

Abwechslung in diesen faszinierenden Licht- und Musikabend brachten einmal die vorzüglich von Manuel Pollinger und Sara Eggel gesprochenen, sehr interessanten Textfolgen Thor Kunkels zur Geschichte Brigs und des Simplons. Wie erwähnt, hörte man natürlich vom Grossen Stockalper – er trat «himself» auf und leuchtete gar vom Turm herunter – auch vom Bau der Simplonstrasse, vom Simplontunnelbau und weiteren, auch schmerzlichen geschichtlichen Episoden. Brig hat eine grosse Geschichte. Sie wurde durch Theatersequenzen verdichtet, die Altmeister-Regisseur und Spielleiter Engelbert Reul punktgenau einstudiert hatte. Man sah etwa Napoleon mit Pferd aus dem Schlosshof aufbrechen und die Tunnelarbeiter revoltieren und auch triumphieren. Dabei war Napoleon – hier eine gelungene Vision! – nie in Brig und trank auch nie in Gabi ein Glas Milch. Kurz: Man ging, vom Ganzen in heimatlichen Gefühlen und in der Seele berührt aus dieser sehr sehenswerten Aufführung, die nicht zuletzt durch den «heimatlichen» Text der kleinen Mirja Jossen besondere Nahrung erhielt. «Ligh & Music» ist ein kulturelles Muss, aber vor allem Faszination, Staunen, fast Märchen und wahre Freude. ag.

WB, 5.9.2015/1



Lichtkunst und Musik. Sie erhielten für ihre Aufführung in Licht, Musik, Text und Theater grossen Applaus, von rechts: Lichtkünstler Gerry Hofstetter, Dirigent Paul Locher, ein «Zeichen setzender» Spielleiter Engelbert Reul, Textautor Thor Kunkel und die Theatergruppe.



Ein schlanker, schöner Grosser Stockalper...

FOTOS D. PERRIG

WB, 5.9.2015/2